

# Creichelmer G'werzinsel



Jahrgang 9

Nummer 1

März 1989

## Aus dem Gemeinderat

Bestimmender Beratungspunkt in den letzten Sitzungen war der Haushalt des Jahres 1989 - und damit der erste Haushalt des neuen Bürgermeisters.

Grund genug, zurückzuschauen, aber wir wollen hier vor allem nach vorne schauen:

Wie kann Creglingen mit den auf die Stadt zukommenden großen Problemen, hier seien nur das Abwasserproblem und die Sanierung (Romschlößle, Umsiedlung) genannt, fertig werden?

Und das wird verbunden sein mit aller Voraussicht nach geringeren Mitteln aufgrund der Steuerreform, die den Gemeinden geringere Einkommen beschert.

**Global**



*Kochen & Essen*

**P**

Parkplatz  
direkt am  
Haus



Möbel zum  
Mitnehmen

**Global**

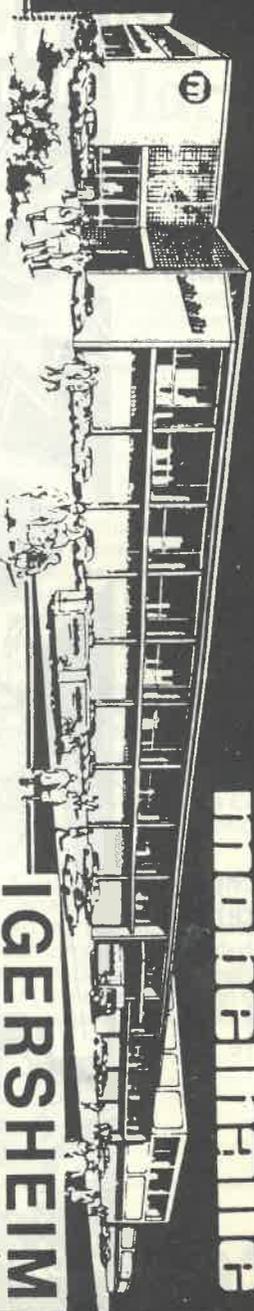


**GUTES  
WOHNEN**  
Gemeinschaft der Guten Wohnen

**Unser perfekten Service-Leistungen  
beinhaltet Lieferung frei Haus  
und fachgerechte Montage  
durch gelernte Möbelschreiner**



**möbelhalle**



**IGERSHEIM**

Tel. (07931) 2447

Die ›Möbelstraße‹ für jedermann  
mit dem bekannten Küchenshop

Gut geplant - perfekt montiert - so macht Möö alkaufen Spaß!

Im Moment beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung ca. 1.033 DM, also ca. 31 DM weniger als im Jahr zuvor. Allerdings ist schon jetzt abzusehen, daß sich diese Zahl erhöhen wird und muß, um die schon angesprochenen Probleme zu lösen.

Gefallen haben uns einige Punkte im Haushalt, die neu sind, und die auch sicherlich wichtig sind:

So sind zum ersten Mal im Haushalt Mittel eingesetzt für:

- Altenbetreuung (Seniorenachmittage)
  - Jugendraum in Creglingen ("Die Jugend in einen Sack stecken und draufhauen", wie ein Stadtrat vor sich hinmurmelte, genügt sicher nicht als Jugendbetreuung).
- Das ist übrigens ein Punkt, der von verschiedenen Gruppierungen im letzten Gemeinderatswahlkampf als wichtig erachtet worden ist. Hoffentlich wissen das alle noch!

Mit nur einer Gegenstimme wurde der Haushalt auch mit großer Mehrheit verabschiedet. Jedoch sei an dieser Stelle doch auf zwei Punkte der Debatte näher eingegangen, wobei einer dieser Punkte zur Gegenstimme geführt hat und beim anderen Punkt anscheinend ein echtes Informationsdefizit vorherrscht.

Ein "dringendes Bedürfnis" macht unserem Stadtrat aus Archshofen zu schaffen, da in seinem Gemeindehaus das "gewisse Örtchen" für diese doch sehr menschliche Notwendigkeit fehlt. Ihm "stinkt" das und ums Gemeinschaftshaus tut dies in Ermangelung geeigneter Lokalitäten nach Veranstaltungen ebenfalls.

Zwar sind in den letzten Jahren riesige Summen nach Archshofen geflossen - (hätte der Ort dies aus eigener Kraft, ohne Eingemeindung nach Creglingen, je geschafft?) Jedoch sollte das, was nun unkanalisiert via Tauber in Richtung Creglingen fließt, auch in die dafür geschaffenen Kanäle gelangen. Vielleicht gibt es doch noch

eine Möglichkeit, dieses "dringende Bedürfnis" nach einem "gewissen Örtchen" schnell und unbürokratisch zu lösen.

Ein zweites Problem wurde von einem Stadtrat (oder war er in diesem Fall nur das Sprachrohr eines Kollegen, der sich zurückgehalten hat?) moniert:

die Zuschüsse der Stadt an den TV-Creglingen im Zusammenhang mit dem Volleyball-Teilzeitinternat.

Ihm waren die 6.000 DM freien Mittel hierfür und die 12.000 DM Essenszuschuß ein Dorn im Auge. Offensichtlich meinte er (oder meinten sie?), hier würde sich ein Verein bereichern.

Um hier einem offensichtlichen Informationsdefizit zu begegnen, lag es für uns nahe, hierzu die Vertreter des TV Creglingen um eine Stellungnahme zu bitten.

Hier ist sie nun:

- Das Modellprojekt Volleyball-Teilzeitinternat Creglingen wurde vom Ministerium für Kultus und Sport angeregt und nicht vom TV Creglingen.
- Alleiniger Grund für diese Einrichtung waren die überragenden Erfolge der Creglinger Volleyballer im Jugendbereich (was sich im Moment im Erwachsenenbereich fortsetzt).

## Impressum

Verant.i.S.d.Presserechtes	Fritz Danner, Schonach
Herausgeber	Die Creglinger SPD 6993 Creglingen SPD-Unterbezirk 7184 Kirchberg/Jagst
Druck	1700
Auflage	1 Seite 90.-- DM, 1/2 Seite 45.-- DM, 1/4 Seite 25.-- DM.
Anzeigenpreis	
Bei Anzeigenorder für mehrere Ausgaben Sonderpreise!	

- Diese Einrichtung ist von einem Verein, wie dem TV Creglingen, nicht finanzierbar.
- So steht das Projekt auf 5 finanziellen Säulen: dem Land, dem Fachverband, dem Landkreis, der Stadt und dem Verein.
- Diese Einrichtung wurde nur unter der Voraussetzung an den Rand des Landes und nicht in die Ballungsgebiete gegeben, daß alle angesprochenen Träger sich finanziell beteiligen.
- Die Zuschüsse des Landes gehen zu 100 % in Arbeitsplätze in Creglingen: derzeit werden 3 zusätzliche, nur aufgrund des Modellprojektes geschaffene Lehrerstellen bezuschußt.
- Der TV Creglingen hat - ausschließlich für dieses Projekt - eine Vollzeit Arbeitsstelle geschaffen, in die praktisch die gesamten freien Zuwendungen von Kreis und Stadt fließen.
- Die Einrichtung dieses Modells am Rande des Landes ist in den Ballungsgebieten auf große Kritik gestoßen, was dazu führt, daß das Projekt von dort aus mit Argusaugen bewacht wird.

# Bistro am Turm

Creglingen

Der Treffpunkt  
netter Leute!

Öffnungszeiten:

Di - Sa 11<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>

So 10<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup>



Gabi + Peter

- Es stehen schon jetzt eine Reihe von Vereinen Schlange, die dann, wenn das Projekt hier scheitert, sehr gern und schnell einspringen würden.
- Kritische Äußerungen oder gar Ablehnung im Stadtrat wäre Wasser auf die Mühlen derer, die diese Einrichtung lieber heute als morgen den Creglingern wieder nehmen wollen.
- Zu den Zahlen: Im Moment erhält der TV Creglingen von der Stadt pro Jahr 6.000 DM ungebundene Mittel, die direkt in die vom Verein geschaffene Arbeitsstelle fließen und ca. 7.000 DM Essenskostenzuschuß, den ebenfalls nicht der Verein erhält, sondern der die Differenz zwischen Eigenbeteiligung der Eltern und tatsächlichen Kosten darstellt.
- Um es ganz deutlich zu sagen: Ohne Zuschüsse der Stadt, die ja, wie schon dargelegt, nicht in irgendwelche Vereinsfeiern oder andere dunkle Taschen fließen, kann das Projekt Volleyball-Teilzeitinternat in Creglingen keinen Bestand haben.
- Das würde zum Verlust von einer vom TV eingerichteten Arbeitsstelle und von 3 vom Ministerium für Kultus und Sport eingerichteten Lehrerstellen führen.
- Da alle diese 4 Arbeitsplätze auch Steuern bringen, die z. T. in Creglingen bleiben, wäre es sicher interessant zu berechnen, ob von der Stadt unter dem Strich überhaupt ein Defizit bleibt.
- Zur Abrundung seien noch einige Folgeerscheinungen erwähnt, die mit dem Projekt in Verbindung stehen:
- Allein aufgrund des Volleyballs in Creglingen übernachteten pro Jahr ca. 500 Menschen hier,



und das zum Großteil für mehrere Nächte (Fremdenverkehrsexperten rechnen pro Übernachtung mit sonstigen Ausgaben mit ca. 50 DM pro Nacht).

- Der Zuschuß für den Kraftraum in Höhe von 2.500 DM hat zur Folge, daß in der Turnhalle Creglingen nun ein Raum existiert, der einen Wert von ca. 30.000 DM hat, und der doch dann auch für alle da ist. Auch hier hätte der TV sagen können, das Geld, das wir hier reinstecken, behalten wir selbst.
- Der TV Creglingen hofft, mit diesen Punkten das evt. bestehende Informationsdefizit ausgeräumt zu haben und wünscht, daß sich die Bevölkerung mit dieser Einrichtung identifizieren kann.

Soweit also die Stellungnahme des TV Creglingen.

Von unserer Seite ist dem nichts mehr hinzuzufügen. Allerdings hat es uns schon erstaunt, daß derselbe Stadtrat nur wenige Minuten zuvor Zuschüsse aus der Stadtkasse für die Auszubildenden bei der Feuerwehr in Höhe von ca. 40.000 DM jährlich gefordert hat, die von niemandem beantragt worden sind! Da es also die Sorge um die Finanzen der Stadt nicht sein kann, was mögen dann die Beweggründe für diese Kritik gewesen sein?

Der Haushalt ist nun also verabschiedet, aber er wird den Gemeinderat in diesem Jahr sicherlich nochmals beschäftigen: Sobald nämlich klar ist, was im Abwassersektor getan werden MUSS, was mit dem Romschlößle und der weiteren Sanierung geschieht, wird ein Nachtragshaushalt erstellt werden müssen. Es bleibt nur zu hoffen, daß infolge der Entscheidung in Sachen Wasserschutzgebiet hier die auf uns zukommenden zwingenden Belastungen nicht alzu hoch werden.

## Neue Räte braucht die Stadt

### oder: Die Creglinger Wende, II. Teil

Als im Mai vergangenen Jahres eine beachtliche Mehrheit der Creglinger für einen Wechsel auf dem Chefsessel im Creglinger Rathaus votierte, war dies eine eindeutige Bekundung des Mißfallens. Des Mißfallens über die Ergebnisse bisheriger kommunalpolitischer Arbeit. Und des Mißfallens über die daraus resultierenden Perspektiven.

So berechtigt es war, dem jahrelangen Amtsinhaber einen erheblichen Teil der Verantwortung für das bisher Geleistete, oder auch nicht Geleistete in der Creglinger Kommunalpolitik zuzuschreiben, muß **objektiverweise** angemerkt werden, daß auch die Gemeinderäte in dieser Periode einen nicht unerheblichen Teil Verantwortung tragen an den Zuständen, die einer Mehrheit der Creglinger mißfielen. Denn Tatsache ist: **Der** Bürgermeister kann Denkanstöße geben und Perspektiven entwickeln, die Entscheidung, was davon verwirklicht wird, trifft die Mehrheit des Gemeinderates. Oder andersherum: Sollte die Mehrheit des Gemeinderates Perspektiven und Anregungen des Bürgermeisters im kommunalpolitischen Bereich vermissen, ist es ihr unbenommen, kraft Mehrheitsbeschlusses dieses Manko durch eigene Aktivitäten zu egalisieren.

Überprüft man die Creglinger Kommunalpolitik des letzten Jahrzehntes nach diesen Kriterien muß man leider - wieder einmal - feststellen: Fehlanzeige!

Richtungsweisende Anträge aus der Mitte des Gemeinderates wird man bei Lektüre der Gemeinderatsprotokolle aus diesem Zeitraum vergeblich suchen. Verwundern kann dies kaum, ist es doch ein offenes Geheimnis, daß so mancher Rat die Sitzungsunterlagen im noch verschlossenen Couvert in so manche Gemeinderatssitzung mitbrachte. Wo die Zeit zur Vorbereitung auf die Sitzungen fehlte, ist klar, daß erst recht keine Zeit zur Verfügung stand, um die erforderliche Hintergrundinformation für kommunalpolitische Initiativen zu erarbeiten.

Bei den in diesem Jahr anstehenden Kommunalwahlen haben die Creglinger Bürger erneut die Chance, durch personelle Veränderungen die Voraussetzungen für eine effektivere Arbeit im Creglinger Stadtpalament zu sorgen.

Unserer Auffassung nach könnten bei dieser Entscheidung folgende Kriterien eine Rolle spielen:

- es sollten Kandidatinnen und Kandidaten zum Zuge kommen, die schon aufgrund der beruflichen Situation gezwungen sind, ständig über die "Grenzen der Stadt Creglingen" hinauszusehen und denen es aufgrund ihrer beruflichen

und privaten Lebenserfahrung möglich ist, wertvolle Anregungen für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens zu geben;  
- es sollte außerdem vermieden werden, daß eine Gruppierung, auch wenn sie sich als "Freie Wählerversammlung" bezeichnet, über die absolute Mehrheit verfügt. Denn nur bei offenen Mehrheitsverhältnissen ist sichergestellt, daß nicht Interessenspolitik durchgesetzt wird, sondern daß sachgerechte Entscheidungen zum Zuge kommen.

**Treffpunkt  
für jung  
und alt**

**ab 19 Uhr geöffnet  
Dienstag Ruhetag**

Nimm nichts krumm im

**Dideldum**

**PILS-SCHENKE**  
*Spitzen-Pils trinken  
dufte Musik hören  
Dideldum-Atmosphäre genießen*

**Ansbacher Straße 15  
Telefon (0 98 61) 16 33**

**8803 Rothenburg ob der Tauber**

Klar ist, daß auch die Ortskenntnis und die intime Kenntnis der Verhältnisse in den einzelnen Ortsteilen in die Beschlüsse des Gemeinderates einfließen muß. Dies ist jedoch durch die beratende Begleitung der Gemeinderatssitzungen durch die Ortsvorsteher aus den Teilorten sichergestellt. Auch die Beschlüsse der Ortschaftsräte können auf diesem Wege im Gemeinderat begründet und erläutert werden.

So bleibt zu hoffen, daß es den für die Erstellung der Kandidatenlisten Verantwortlichen gelingt, eine "gute Mischung" den Wahlbürgern anzubieten. Eine "Mischung", bei der nicht, wie dies in der Vergangenheit der Fall war, die eine Hälfte der Creglinger Bürger, die Frauen nämlich, gar nicht vertreten war. Und bei der man den Eindruck haben konnte, daß das passive Wahlrecht, also das Recht sich wählen zu lassen, erst mit 35 beginnt. Und nicht, wie gesetzlich vorgesehen, mit 18 Jahren. Denn daß die Jugend keinen Vertreter ihrer Altersgruppe im Gemeinderat hat, wiegt als Manko fast so schwer wie der "frauenlose" Gemeinderat der letzten Jahre.

Daher rufen wir alle Wählerinnen und Wähler, die den ersten Teil der Creglinger Wende bewerkstelligt haben auf:

Nur ganze Arbeit ist gute Arbeit, bewerkstelligen Sie auch der Wende zweiten Teil, denn:

Neue Räte braucht die Stadt!

#### Anmerkung zur NATO-Übung Wintex/Cimex

Mancher Creglinger mag sich vielleicht etwas gewundert haben, weshalb er in der Zeit vom 24.2. - 2.3.1989 von der Stadtverwaltung nicht so prompt "bedient" wurde, wie er das bislang gewohnt war und wie er es von einer Behörde eigentlich auch erwarten darf.

Der Grund hierfür ist nicht etwa darin zu suchen, daß die Angestellten der Verwaltung jetzt plötzlich die Lust am Arbeiten verloren hatten, nein, es liegt ganz einfach daran, daß ein Großteil der Bediensteten in dieser Zeit einfach nicht an ihren Plätzen waren. Sie hatten sich aber auch nicht, wie jetzt vielleicht einige mutmaßen mögen, in Urlaub befunden und waren auch nicht von der "französischen Grippe" befallen, sie haben vielmehr in dieser Zeit an einem Manöver teilgenommen, jawohl, an einem Manöver, dem Wintex/Cimex-Manöver, das der zivilmilitärischen Zusammenarbeit dienen soll und ausschließlich am Schreibtisch stattfindet. Dabei rollen keine Panzer, sondern militärische Stäbe, Bedienstete der Bundes-, Länder und Gemeindeverwaltungen simulieren den militärischen "Ernstfall".

Die Übung ging übrigens von folgendem grausamen Planspiel aus: Demnach will die NATO nicht allein erstmals von einem Einsatz US-amerikanischer Atombomben ausgehen, sondern sogar eine zweite Atomattacke unter zivil-militärischen Gesichtspunkten durchspielen. Dabei wurde der Abwurf von 25 Atombomben angenommen, wobei ein Drittel auf die Bundesrepublik niederging.

Interessanterweise war von diesem Plan bei den Behörden, die bei dem makabren Planspiel mitwirken mußten, bis zum Übungsbeginn nichts bekannt - was man vielleicht noch mit Geheimhaltungsgründen erklären kann. Nur wirft sich bei dieser Übungsvorgabe dann doch die Frage auf, was es eigentlich nach einem 2-fachen Atombombenangriff noch zu üben gäbe?!

Eine Übung mit einer solch sinnwidrigen Ausgangslage erscheint deshalb als eine Verschwendung von Arbeitszeit und läßt keinerlei Logik erkennen. Die Verwaltung hat schließlich Wichtigeres zu tun, als an derartig zweifelhaften, völlig unrealistischen Sandkastenspielen teilzunehmen. Ganz zu schweigen von den enormen Steuergeldern, die dabei vergeudet werden.

Damit wir nicht falsch verstanden werden: Nichts gegen sinnvolle Übungen, die der Sicherheit der Bevölkerung dienen - die Notwendigkeit solcher "Manöver" soll hier gar nicht bestritten werden - aber was soll denn eine Übung bezwecken, die von einem 2-fachen Atomangriff ausgeht? Glaubst denn wirklich einer dieser "Planungsarchitekten" im Ernst, daß nach einer solchen Totalkatastrophe noch irgend etwas übrig bleibt, das es zu verwalten gäbe?!

**Alles aus einer Hand!**

<b>Teppiche Teppichböden PVC-Böden</b>	<b>Vorhänge Gardinen Tapeten</b>
--	--

Wir beraten, messen, verlegen und montieren fachmännisch

Auch der weiteste Weg lohnt sich!

**M. Michelberger**

6992 Welkersheim - Telefon 079 34 / 601

## Aus unserem Ortsverein

### Pferdemarkt 1989

Während des Pferdemarktes konnte der SPD-Ortsverein aus dem Glühweinverkauf einen solch großen Umsatz erzielen, daß es möglich war, dem Oberrimbacher Kindergarten einen Scheck in Höhe von 500,- DM zu überreichen. Für die folgenden beiden Jahre sind dann die Kindergärten in Creglingen und Freudenbach vorgesehen.

Wir haben deshalb die Kindergärten für Spenden ausgesucht, weil durch staatliche Sparmaßnahmen die Zuschüsse dafür erheblich gekürzt wurden, was letztlich auf Kosten der Kinder geht. Der Ortsverein will mit dem Geld dazu beitragen, daß notwendige Dinge angeschafft werden können, die man sich sonst vielleicht nicht hätte leisten können.

Eine Spende in dieser Höhe - das wissen wir nur zu gut - war letztlich aber nur deshalb möglich, weil so viele Creglinger am SPD-Glühweinstand eine "Aufwärmpause" eingelegt haben. Dafür möchten wir uns nochmals recht herzlich bedanken.



Kassier Günter Gröner, Erzieherin Ingrid Karas-Fischer und Orts-Vorsitzender Fritz Danner bei der Überreichung des "500,- DM-Schecks" an den Oberrimbacher Kindergarten

Auf Anregung und Wunsch vieler Pferdemarktbesucher werden wir im nächsten Jahr auch etwas mehr an die Kinder denken und neben unserem traditionellen "SPD-Glühwein" auch einen alkoholfreien Kinderglühwein ausschenken.



Auch die Bundestagsabgeordnete Brigitte Adler ließ sich den Glühwein am SPD-Glühweinstand schmecken....

**Die SPD? Na, klar.**

### NATO-Munidepot

Nachdem die Diskussion um die Errichtung eines 18 ha großen NATO-Munidepots erneut entbrannt ist, und dabei weiterhin die Standorte bei Waldmannshofen und Niederrimbach im Gespräch sind, haben wir zusammen mit anderen Bürgern eine Unterschriftenaktion ins Leben gerufen, an der sich alle Creglinger beteiligen können, die gegen ein solches Projekt sind. Dafür hat der SPD-Ortsverein bereits am Pferdemarkt Listen ausgelegt, in die sich die Besucher eintragen konnten. Allein an diesem Tag haben beinahe 400 Bürger ihre Unterschrift gegen das geplante NATO-Munidepot und gegen Tiefflüge abgegeben. In den betroffenen Gemeinden Niederrimbach und Waldmannshofen wurde zudem noch eine "Haustüraktion" durchgeführt, wo gezielt um Unterschriften geworben wurde. Das Schöne war, daß wir dabei auch von Bürgern unterstützt wurden, die an sich keine Verbindung zur SPD haben. Das hat uns natürlich ganz besonders gefreut und uns in unserem Vorhaben bestärkt, die Aktion fortzusetzen. Deshalb haben wir in dieser Ausgabe der G'werzinsel eine Unterschriftenliste abgedruckt und wollen uns damit speziell an die Bürgerinnen und Bürger wenden und um eine Unterschrift bitten, die nicht unmittelbar von diesem Projekt betroffen sind, wie das etwa in Niederrimbach und Waldmannshofen der Fall ist. Denn diese Unterschriftenaktion kann nur dann Wirkung zeigen, wenn sie von möglichst vielen Menschen getragen und unterstützt wird. Darum nochmals unser Appell an alle Creglinger: Bitte unterstützen Sie diese Aktion mit Ihrer Unterschrift und helfen Sie damit Ihren Mitbürgern in Niederrimbach und Waldmannshofen.

Das ca. 18 ha große Depot soll im übrigen folgendermaßen aussehen: ein Wach- und Betriebsgebäude mit rund 190 qm Nutzfläche, ein Lagergebäude mit ca. 450 qm Innenfläche, sechs erdüberdeckte Lagertanks mit insgesamt 3200 cbm Fassungsvermögen, 18 erdeingedeckte Mu-

munitionslagerhäuser mit 180 qm und drei Munitionslagerhäuser mit 90 qm. Die Anlage wird mit einem 2,10 m hohen Maschendraht eingezäunt, darüber werden 3 Reihen Stacheldraht angebracht.

**Wir zeigen das  
Audi- und VW-Programm**



Bei Ihrem V.A.G Partner

**AUTO Faiss**



Inh. Roland Faiss  
Creglingen  
Rothenburger Straße 39  
Telefon 0 79 33 / 5 25

KEIN MUNITIONS-DEPOT BEI WALDMANNSHOFEN,  
NIEDERRIMBACH ODER ANDERSWO!

BEI WALDMANNSHOFEN, NIEDERRIMBACH, ODER ZW.  
LANGENSTEINACH UND HOHLACH SOLL EIN NATO-MUNI-  
TIONS- UND TREIBSTOFFDEPOT FÜR AMERIKANISCHE  
TRUPPEN ERRICHTET WERDEN.

WIR WENDEN UNS GEGEN DEN BAU DIESES DEPOTS SO-  
WIE GEGEN JEDEN WEITEREN BAU VON DEPOTS IN UN-  
SEREM LAND:

weil

- der Bau von Depots einen Schub in der konventionellen Aufrüstung bedeutet, daß die Lagerung von Munition und Treibstoff von derzeit 6 Kampftagen auf 30 Kampftage erhöht werden soll;
- in den Depots auch Munition und Ausrüstungsgegenstände für Einsätze der US-Truppen außerhalb des NATO-Gebietes gelagert werden sollen;
- die Belastung und Gefährdung der Bevölkerung schon in Friedenszeiten durch die Lagerung und den Transport von Treibstoffen und Munition nicht länger akzeptiert werden kann;
- die Vernichtung wertvollen Waldes oder sonstiger Landschaftsverbrauch aus ökologischen Gründen nicht länger zumutbar ist;
- der Bau von Depots Steuergelder verschlingt, die für soziale, ökologische und andere zivile Belange benötigt werden.

WIR WENDEN UNS GEGEN DEN BAU DIESES DEPOTS!

NAME: \_\_\_\_\_ ANSCHRIFT: \_\_\_\_\_ UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Liste bitte zurück an: Fritz Danner, Schonach

### DDR-Partnerstadt

Geteilter Meinung sind wir im Ortsverein darüber, was die Möglichkeit einer Partnerschaft mit einer Stadt in der DDR betrifft, zumal unsere in der vorletzten G'werzinsel gestartete Postkartenaktion "DDR-Städtepartnerschaft" leider nur auf eine ganz geringe Resonanz in der Bevölkerung gestoßen ist. Es waren nur 4 positive Zuschriften zu verzeichnen - viel zu wenig, um hier ein ernsthaftes Interesse an einer solchen Partnerschaft begründen zu können. Dennoch bleibt dieses Thema -zumindest bei uns- weiterhin im Gespräch. Sollte allerdings bei den Bürgern kein größeres Interesse bekundet werden, wird man das Ganze wohl vergessen können.

### Müllproblem

Mitten in der Diskussion und ebenso verschiedener Auffassung sind wir bei dem Thema "Müllbeseitigung/Müllvermeidung", wo ja demnächst ganz gewaltige Kostenerhöhungen auf uns zukommen werden, die nur dann wieder etwas gedämpft werden könnten, wenn wesentlich weniger Müll erzeugt würde. Deshalb unterstützen wir auch grundsätzlich die Kampagne der Kreisverwaltung "Nicht alles im Eimer - stoppt den Müll!" Wir glauben aber nicht, daß allein durch diesen behördlichen Appell eine entscheidende Verminderung des Müllaufkommens erfolgen wird. Denn solange die Gebühren weiterhin nach der Anzahl der in einem Haushalt lebenden Personen berechnet werden und nicht nach der Menge des produzierten Mülls, solange wird kaum jemand zu bewegen sein, freiwillig etwas gegen diesen Müllberg zu unternehmen. Solange werden weiterhin selbst Garten- und Rasenabfälle und sogar Baumaterial in die zusätzlich angeschafften Mülltonnen gestopft - es kostet ja schließlich nicht mehr.

**Schön, daß man typische Vorzüge mit praktischen Vorteilen verbinden kann:**



## **Die neuen BMW touring. 320i · 325i · 325ix · 324td**

6-Zylinder-Laufkultur mit kompakten Abmessungen verbinden. Individualität und Variabilität kombinieren. Mit den neuen BMW touring eigene Aktivitäten neu entdecken: Willkommen zur Probefahrt. Wann wollen Sie starten.

# **REICHERT**

**Automobil GmbH  
8803 Neusitz / Rothenburg  
Telefon 09861/5099**



Daß die Müllfahrzeuge dadurch im Nu gefüllt sind und folgedessen zig-mal häufiger die riesige Strecke zur Deponie nach Freudenberg zurücklegen müssen, liegt auf der Hand. Die Kosten steigen natürlich im selben Verhältnis mit. Bezahlen muß die Allgemeinheit, wobei nicht unterschieden wird, ob der Einzelne mehr oder weniger Müll erzeugt - alle werden über einen Kamm geschert.

Und genau hier wollen wir ansetzen - wir sind nämlich der Auffassung, daß Müllvermeidung auch belohnt werden muß und zwar so, daß dies auch im Geldbeutel spürbar wird. Deshalb meinen wir, daß nach dem Verursacherprinzip derjenige, der viel Müll produziert, auch mehr zur Kasse gebeten werden muß. Konkret würde das bedeuten, daß die Gebühren nach der Menge des erzeugten Abfalls, sprich nach der Anzahl bzw. der Größe der Mülltonne, berechnet werden müßten. Dadurch, so sind wir überzeugt, würde sich das Müllaufkommen drastisch senken lassen, denn niemand würde mehr Abfall in der Mülltonne werfen, als unbedingt erforderlich ist. Alles andere würde sonst sein Geld kosten und könnte nicht mehr auf die Allgemeinheit umgelegt werden. Die Konsequenz wäre die, daß die Müllentsorgung insgesamt wesentlich billiger würde, was letztlich unser aller Vorteil wäre und vor allem denen zugute käme, die Müll vermeiden.

Daß diese Regelung, die dem Einzelnen gegenüber wesentlich gerechter wäre, auch funktioniert, zeigen uns die Stadt Rothenburg und andere bayerische Gemeinden, wo die Müllgebühren seit Jahren in dieser Weise abgerechnet werden.

Und weil der Stadtverwaltung vor allem die Unterstützung der Landwirtschaft am Herzen liegt, könnte sie durch eine Neuregelung der Müllgebühren die Ernsthaftigkeit ihrer Ankündigung unter Beweis stellen, denn vor al-

lem in der Landwirtschaft kann - mehr noch als in jedem anderen Haushalt - ein Großteil des Mülls selbst verwertet werden.

Allerdings sieht man im Ortsverein auch die Gefahr, daß bei dieser Abrechnungsweise "wilde Deponien" entstehen könnten - und an diesem Punkt scheiden sich eben die Geister. Nur eines dürfte klar sein: Will man wirklich Müll vermeiden und die Gebühren in den Griff bekommen, führt früher oder später kein Weg mehr an einer "Müllreform" vorbei. Und ob die Gefahr der "wilden Deponien" tatsächlich so groß ist, darf bezweifelt werden, weil die Menschen in den letzten Jahren weitaus umweltbewußter geworden sind und solcherlei Verhalten nicht mehr nur als Kavaliersdelikt angesehen wird, was auch das Strafmaß bei solchen Umweltverstößen zeigt.

SH

Tiefbau

Gartenbau

Innenausbau

---

Siegfried Hein

Natursteinvermittlung

Bad Mergentheimer Str. 31

6993 Creglingen

Telefon (07933) 835

Granit

Porphy r

Marmor

## Kommunalwahl

Für die Gemeinderatswahl, der Schwerpunkt unserer Arbeit für das laufende Jahr, haben wir uns einiges vorgenommen.

Als die erste Etappe dorthin gilt es, eine vernünftige Liste mit guten Kandidaten auf die Füße zu stellen. Obwohl inzwischen die meisten Gemeinden abgedeckt sind, haben wir in einigen Teilorten noch Probleme, geeignete Kandidaten zu finden. Diejenigen, die Interesse daran haben, auf unserer Liste zu kandidieren, können sich gerne bei uns melden. Vor allem würden wir uns freuen, wenn auch eine oder mehrere Frauen Interesse bekunden würden. Dabei ist es im übrigen nicht unbedingt erforderlich, selbst SPD-Mitglied zu sein.

Neben der Liste werden wir aber auch ein Wahlprogramm erstellen, damit die Bürger wissen, worum es uns eigentlich geht. Dieses Programm, in das wir neben den Schwerpunkten "Wo liegt Creglingens Zukunft?", "Fremdenverkehr", "Verschönerung der Creglinger Ortsdurchfahrt an der Romantischen Straße" u.a. auch ein "Kommunales Kino" für die Jugend aufnehmen wollen, werden wir bereits in der nächsten G'werzinsel im Juni den Bürgern vorstellen.

## Mitgliederwerbung

Allein in den letzten 6 Monaten sind 12 neue Mitglieder zu uns gestoßen, von denen einige bereits aktiv im Ortsverein mitwirken. Wir würden uns natürlich freuen, wenn noch einige bei uns anklopfen würden - je mehr wir sind, desto mehr läßt sich erreichen.

Wir haben deshalb auch in dieser Ausgabe der G'werzinsel wieder eine Beitrittserklärung abgedruckt, über deren Zusendung wir uns freuen würden.

# Beitrittsanmeldung **SPD**

Bitte in Druckschrift ausfüllen bzw.  ankreuzen / ä, ö, ü, ß normal schreiben.

03 Name, Vorname \_\_\_\_\_

05 wohnhaft bei \_\_\_\_\_

07 Straße und/oder Postfach \_\_\_\_\_

09 Postleitzahl/Wohnort \_\_\_\_\_

füllt Unterbezirk aus

09 LPA	11 BEZ	13 UB	15 OV	17 BWK	LWK
<input type="checkbox"/>					

23 Mitgliedschaft in Vereinen/Organisationen frühere Parteimitgliedschaft von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

25 Gewerkschaft \_\_\_\_\_

27 Beschäftigt bei \_\_\_\_\_

29 Beschäftigungsverhältnis

<input type="checkbox"/> Angestellte(r)	<input type="checkbox"/> Soldat	<input type="checkbox"/> Auszubildende(r)	<input type="checkbox"/> Arbeitslos
<input type="checkbox"/> Arbeiter(in)/Facharbeiter(in)	<input type="checkbox"/> Hausfrau/-mann	<input type="checkbox"/> Rentner(in)/Pensionär(in)	<input type="checkbox"/> Selbständig
<input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin	<input type="checkbox"/> Landwirt(in)	<input type="checkbox"/> Schüler(in)/Student(in)	

31 Ausgeübter Beruf \_\_\_\_\_

33 Geburtstag \_\_\_\_\_ (Tag - Monat - Jahr)

35 Geschlecht  weiblich  männlich

37 Staatsangehörigkeit  deutsch  \_\_\_\_\_ (sonstige)

39 Zeitungszustellung  Ich abonniere die sozialdemokratische Wochenzeitung „Vorwärts“ für DM 9,00 im Monat frei Haus. (Stand 10/87)

füllt Unterbezirk aus

41 Zugangsart	<input type="checkbox"/>	Eintrittsdatum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		Monat	Jahr	

= Startmonat bei Lastschriftzug

43 Beitrag (DM pro Monat) (siehe Rückseite) \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_

## **Einzugsermächtigung**

Hiermit ermächtige(n) ich/wir \*) die SPD widerruflich, den satzungsgemäßen Parteibeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres \*) Kontos mittels Lastschrift einzuziehen.

47 Einzugsrhythmus  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich

51 Bankleitzahl \_\_\_\_\_  
Geldinstitut \_\_\_\_\_

53 Kontonummer \_\_\_\_\_  
55 Kontoinhaber \_\_\_\_\_

Wenn mein/unser \*) Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

\*) Nichtzutreffendes streichen (Datum) \_\_\_\_\_

Die Mitgliederdaten werden unter Beachtung des Bundesdatenschutzgesetzes für die parteiinterne Mitgliederverwaltung gespeichert und verarbeitet. (Unterschrift des künftigen Mitglieds) \_\_\_\_\_

## Veranstaltungen des Ortsvereins

Am 1. Mai findet unsere Maiwanderung statt, die das Taubertal aufwärts in Richtung Rothenburg gehen wird.

Wir treffen uns um 9.00 Uhr in Archshofen. Jeder, der gerne wandert, ist herzlich willkommen.

Nachdem unser traditionelles "Karotheeseefest" auf immer größere Resonanz stößt, werden wir in diesem Jahr, am 6. August, das erste große "SPD-Sommerfest" in Creglingen veranstalten, zu dem alle Creglinger schon jetzt recht herzlich eingeladen sind. U. a. wollen wir dafür eine Dixieland-Band engagieren, die für die musikalische Unterhaltung sorgen wird.

Am 31. Oktober erfolgt dann, wie jedes Jahr, unser Preisschafkopf. Dabei wollen wir die Preise noch attraktiver gestalten. Vor allem werden wir dafür sorgen, daß auch alle Schafkopffreunde teilnehmen können. Im letzten Jahr mußten wir zu unserem Bedauern bei einer Rekordbeteiligung von 136 Schafkopflern aus Platzmangel noch über 20 Interessenten abweisen.

Mit diesem Überblick über unsere Arbeit im Ortsverein wollen wir es für heute bewenden lassen und allen Bürgerinnen und Bürgern im Namen des SPD-Ortsvereins ein schönes Osterfest wünschen.

ZUM ENTSTEHEN DIESER

**G'werzinsel**

HÄBEN BEIGETRAGEN:

HUBERT KLUGE, ALFONS ZINK, HORST EGNER,  
SABINE EGNER, FRITZ KELLERMANN, PETRA  
PFAND, JOCHEN KÜHNE, FRITZ DANNER

## Bundestagsabgeordnete Brigitte Adler zur Gesundheits- und Rentenreform:

Das neue Jahr hat für viele Menschen damit begonnen, daß Kranksein teurer wird. Nachdem die Gesundheitsreform nun in Kraft getreten ist, stellt sich für viele Betroffene die Frage, was alles auf sie zukommt. Wie so oft steckt nämlich der Teufel auch bei der Gesundheitsreform im Detail. Uns allen war klar, daß es so wie bisher nicht mehr weitergehen konnte. So, wie es der Herr Blüm allerdings gemacht hat, so wollten ich und meine politischen Freunde es allerdings in keinem Fall.

Ich möchte deshalb nochmals erklären, warum ich die Reform für ungerecht halte: Während die Patienten durch gesteigerte Selbstbeteiligung kräftig zur Kasse gebeten werden, kommt die Pharmaindustrie ungeschoren davon. Dabei ist gerade dieser Industriezweig zu einem guten Teil an den Finanzproblemen der Krankenkassen mitschuldig, haben wir doch die teuersten Medikamente der Welt. "Eigenverantwortung", ein Begriff, mit dem Herr Blüm ständig für die Reform geworben hat, gilt nicht für die Pharmaindustrie. Die angekündigten Gespräche mit der Pharmaindustrie haben bis heute nicht stattgefunden. Die Leistungen werden beim Versicherten eingeschränkt, ich erinnere nur an das Sterbegeld und an den Zahnersatz.

Viele Menschen werden erst dann, wenn sie krank sind, bemerken, was die Reform alles "gebracht" hat. Das weiß die Bundesregierung, und das wissen auch die Abgeordneten der Koalition. Sie spielen auf Zeit und hoffen auf das schlechte Gedächtnis der Menschen. Ich habe allerdings aus vielen Gesprächen den Eindruck gewonnen, daß diesmal diese Hoffnung trügt.

Eine weitere Reform, die das Leben der Menschen mindestens genauso beeinflussen wird, ist die Rentenreform.

In Verantwortung für das Ganze haben wir Sozialdemokraten uns bereit gefunden, in Gesprächen die Renten über das Jahr 2000 hinaus zu sichern. Beide Verhandlungspartner hatten zuvor ihre Position bestimmt, die dann in einem Kompromißpapier einmündeten. So hat der Bundesarbeitsminister "Federn" lassen müssen, aber auch wir haben nicht alles durchgesetzt, was uns wichtig ist. Der Kompromiß umfaßt z.Zt. folgende Eckpunkte:

- die Heraufsetzung der flexiblen Altersgrenze von heute 63 auf 65 Jahre für Männer und Frauen.

Zwar wird dies nicht von 1995 an erfolgen, sondern erst ab 2001. Für Schwerbehinderte bleibt es beim 60-sten Lebensjahr ohne Abschläge.

- ab 1992 wird die Rente nettolohnbezogen berechnet.
- der Bundeszuschuß konnte wesentlich verbessert werden; er wird ab 1991 ca. 20 % beitragen. Damit können die Kindererziehungszeiten, die voraussichtlich ca. 4,9 Millionen DM ausmachen werden, entsprechend finanziert werden.
- Die Rentenversicherungsbeiträge für Arbeitslose, die von der Bundesanstalt für Arbeit bezahlt werden, werden sich ab 1995 auf 80 % - und nicht 70 %; wie Herr Stoltenberg wollte - des entgangenen individuellen Bruttolohnes beziehen.

Dies, liebe Creglinger, sind einige der wichtigsten Punkte des Rentenkompromisses. Dieser Gesetzentwurf muß noch sorgfältig beraten und, wo nötig, verbessert werden.

Wir Sozialdemokraten setzen uns aber weiter dafür ein, daß

- die soziale Grundsicherung im Alter und bei Invalidität,
  - der Wertschöpfungsbeitrag der Maschinen und die Einführung von Rentenzeiten für Pflegepersonen
- in einem Rentengesetz geregelt werden.  
Dazu aber brauchen wir die Mehrheit in Bonn.



## ROTHENBURGER NATURWAREN- HAUS

Paradeisgasse 5  
ehem. Farben-Bergmann

Auf einer Verkaufs- und Ausstellungsfläche von ca. 160 qm präsentiert sich mit dem Rothenburger Naturwaren-Haus den interessierten Kunden ein neu gestaltetes Geschäft, welches dem gestiegenen Umweltbewußtsein unserer heutigen Zeit voll gerecht wird. Unter einem Dach befinden sich hier in vielfältiger Angebotspalette sogenannte "Sanfte Produkte", d.h. Lebensmittel aus kontrolliertem ökologischen Anbau sowie Produkte des täglichen und persönlichen Bedarfs, welche soweit als möglich umweltfreundlich und handwerklich hergestellt sind.

**Das Fachgeschäft mit dem umfassenden Angebot ökologisch-vertretbarer Waren**

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollwertlebensmittel</li> <li>- <b>NEU:</b> Imkereibedarf</li> <li>- <b>NEU:</b> Stehcafé</li> <li>- Körperpflege, Kosmetik</li> <li>- Wasch- und Putzmittel</li> <li>- <b>NEU:</b> Kleidung</li> <li>- <b>NEU:</b> Schuhe</li> <li>- <b>NEU:</b> Gartenbedarf</li> <li>- <b>NEU:</b> Haushaltsartikel</li> <li>- Farben</li> <li>- <b>NEU:</b> Baustoffe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><b>NEU:</b> Spielzeug</li> <li>Bücher</li> <li>Umweltschutzpapier</li> <li><b>NEU:</b> Fotokopien</li> <li style="text-align: center;">Aus der</li> <li style="text-align: center;"><b>TÖPFEREI IM CHAUSSEEHAUS</b></li> <li>- Steinzeuggeschirr</li> <li>- Ikebanagefäße</li> <li>- Pflanztöpfe</li> <li>- Kachelöfen</li> </ul>
---	--



# Gesundheit Thema Nr. 1



## Blüm-Pläne zum Gesundheitswesen Abkassieren statt reformieren

Die Diagnose ist klar, die Therapie ebenso ungerecht wie falsch. Schon seit längerem haben die Beitragszahler die Zeche dafür zu zahlen, daß die Bundesregierung der Kostenexplosion im Gesundheitswesen tatenlos zugeschaut hat. Statt die Weichen für eine Reform zu stellen, die im Interesse der Versicherten Strukturen verändert und zu einer Erneuerung des Gesundheitswesens führt, legt die Koalition ein Kostenbelastungsgesetz vor, mit dem die Patienten und Versicherten zur Ader gelassen werden sollen.

Die Anbieter von Gesundheitsleistungen wie Ärzte, Krankenhäuser und Pharmaindustrie kommen in dem sogenannten Gesundheitsreformgesetz nicht vor. Auch der groß angekündigte Solidarbeitrag der Pharmaindustrie wurde fallengelassen. Diesen Solidarbeitrag hatte Bundesminister Blüm vor dem Deutschen Bundestag vor einigen Wochen als Voraussetzung für die Reform bezeichnet. Bundeskanzler Kohl hat ihn sogar zur „Chefsache“ erklärt. Blüm ist wortbrüchig geworden, und Kohl hat seine Chefsache wieder einmal ausgesessen.

Die SPD lehnt den verfehlten Gesetzentwurf der Bundesregierung entschieden ab. Die Maßnahmen dämpfen die Kosten im Gesundheitswesen nicht, sondern verlagern sie lediglich: Mit dem Ausbau der sogenannten Selbstbeteiligung und der Kürzung von Leistungen sollen Patienten und Versicherte mit den Folgen kostentreibender Strukturen im Gesundheitswesen belastet werden. Dieses Gesetz ist ein reines Abkassierungsmodell. Die SPD wirbt statt dessen für eine Medizin, die die persönliche Leistung des Arztes, nicht aber den Einsatz von Apparaten und der Chemie in den Vordergrund rückt.

Daß das Maßnahmenpaket gegen die Versicherten gerichtet ist, haben viele von ihnen inzwischen erkannt. Der Ansturm in den Wartezimmern zeigt, daß viele Versicherte sich auf die Flucht vor den Belastungen begeben, die

ihnen die Regierung Kohl auferlegen will. Sie wissen genau, daß sie vom nächsten Jahr an über ihre hohen Krankenversicherungsbeiträge hinaus eine sehr viel höhere Eigenbeteiligung als jetzt aufbringen müssen.

Klar ist: Die Notwendigkeit einer Strukturreform im Gesundheitswesen bleibt bestehen. Zu einer Strukturreform mit Zukunftsperspektive gehört, daß das Gesundheitswesen inhaltliche und finanzielle Orientierung erhält, daß die Stellung der Krankenkassen gegenüber ihren Vertragspartnern gestärkt und daß gleiche rechtliche Bedingungen für alle Krankenkassen und für alle Versicherten hergestellt werden. Für eine solche Reform wird die SPD weiter eintreten.

## Gesundheitsreform: So viel aus eigener Tasche

Nach dem Gesetzentwurf zur Gesundheitsreform müssen die Patienten in bestimmten Fällen Zuzahlungen leisten. Die wichtigsten Neuregelungen:

Wieviel?		Welche Ausnahmen gibt es?	
<b>Bei Fahrten...</b> ...zum/vom Arzt <b>100 %</b> ...zum/vom Krankenhaus <b>20 DM</b>	Zuzahlung entfällt für Geringverdiener	Begrenzung bei finanzieller Überforderung	<b>ja</b>
	<b>ja</b>	<b>ja</b>	
<b>Bei Zahnersatz ...</b> ...wenn Vorsorgeuntersuchungen eingehalten wurden <b>25-50 %</b> ...ohne Vorsorgeuntersuchungen <b>40-60 %</b>	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
<b>Für Arzneimittel*</b> <b>je 3 DM</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>	
<b>Für Heilmittel*</b> (z. B. Fango, Massagen) <b>je 4 DM</b>	<b>nein</b>	<b>ja</b>	

Kinder unter 18 Jahren zahlen bei Heil- und Arzneimittel nichts zu.

\* Keine Zuzahlungen für Arznei- und Heilmittel, für die die Kassen Festbeträge zahlen.

Auflösung des letzten Stadtteil-Quiz:

Die richtige Lösung zum Quiz aus der G'werzinsel 4/88 lautete: Finsterlohr, Reinsbronn und Archshofen.

Aus den zahlreichen richtigen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

- 1.Preis: Frieda Kordter, Creglingen
- 2.Preis: Georg Schweizer, Craintal
- 3.Preis: Ernst Grötsch, Niedersteinach

Herzlichen Glückwunsch!



Hier sehen wir unsere "Glücksfee" Petra bei der Ziehung der Gewinner.

Hier nun ein neues Stadtteil-Quiz:

Auf den folgenden Bildern sind Aufnahmen aus verschiedenen Teilorten Creglingens zu sehen. Wer errät, wo die Fotos aufgenommen wurden? Schreibt Euere Antwort auf die Postkarte und schickt sie bis zum 12.04.1989 zurück (Datum des Poststempels gilt). Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los.

- 1.Preis: 3-Tagesfahrt nach Bonn
- 2.Preis: Eine Langspielplatte
- 3.Preis: Ein Buch

Absender

☎ ( )  
(Vorwahl) (Rufnummer)

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Fritz Danner

Schonach Nr.41

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

6993 Creglingen

(Postleitzahl) (Bestimmungsort)



Bild 1

Die Lösung lautet:

Bild 1 ist: \_\_\_\_\_

Bild 2 ist: \_\_\_\_\_

Bild 3 ist: \_\_\_\_\_



Bild 2



Bild 3

# Erhöhung des Kindergeldes auf 200 Mark für alle Kinder

**Der gegenwärtige Koalitionsstreit über eine Erhöhung des Kindergeldes ist beschämend. Er zeigt, daß für die Regierungskoalition die Familien mit Kindern nur eine finanzpolitische Restgröße sind. Offensichtlich will die Koalition das Kindergeld nur dann erhöhen, wenn nach weiteren pauschalen Steuergeschenken für die Unternehmen noch Geld für die Familien mit Kindern übrig ist.**

Die in der Regierungskoalition umstrittene Fragestellung, ob für eine Erhöhung des Kindergeldes finanzpolitischer Handlungsspielraum besteht, ist nach Ansicht der SPD-Finanzexpertin Ingrid Matthäus-Maier falsch: „Wer die Situation der Familien mit Kindern wirklich verbessern will, kann die dafür notwendigen Finanzmittel durch eine kostenneutrale Reform des jetzigen Familienlastenausgleichs sofort bereitstellen.“ Die SPD fordert eine grundlegendere Form des Familienlastenausgleichs, durch die die Förderung der Familien gerechter, einfacher und kinderfreundlicher gestaltet wird. Ingrid Matthäus-Maier: „Als Kern dieser Reform fordere ich vor allem eine Erhöhung des Kindergeldes auf 200,— DM für alle Kinder. Diese kräftige Erhöhung des Kindergeldes ist eine notwendige Zukunftsinvestition.“

Bei der Reform des Familienlastenausgleichs soll der Grundsatz gelten, daß dem Staat jedes Kind gleich viel wert ist. Deshalb fordert die SPD, daß die jetzigen ungerechten Kinderfreibeträge, durch die ein Spitzenverdiener für sein Kind fast dreimal soviel erhält wie ein Normalverdiener, ersetzt werden durch ein ein-

heitliches und für alle gleiches Kindergeld. Notwendig ist vor allem eine kräftige Erhöhung des Kindergeldes für das erste und zweite Kind von jetzt 50,— bzw. 100,— auf 200,— DM im Monat für alle Kinder. Mit der kräftigen Erhöhung des Kindergeldes für das erste Kind um 150,— DM soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß mit der Geburt des ersten Kindes der entscheidende finanzielle Einschnitt entsteht: Häufig muß ein Elternteil die Erwerbstätigkeit aufgeben oder es entstehen hohe Kosten für die Kinderbetreuung. Eine Erhöhung des Kindergeldes auf 200,— DM für alle Kinder bringt auch den Familien mit mehr als zwei Kindern eine deutliche Verbesserung, da jede Mehr-Kind-Familie jahrelang auch immer nur eine Ein- oder Zwei-Kinder-Familie ist.

Die Erhöhung des Kindergeldes auf 200,— DM für alle Kinder kann, so rechnet die sozialdemokratische Finanzexpertin vor, kostenneutral finanziert werden durch Streichung der ungerechten Kinderfreibeträge und durch eine Reform des Ehegatten-Splittings zugunsten der Familie mit Kindern. Durch das Ehegatten-Splitting entsteht für Spitzenverdiener allein durch die Heirat ein maximaler Steuervorteil von rund 20 000,— DM jährlich, ohne daß in der Ehe Kinder vorhanden sein müssen. Insgesamt kostet das Ehegatten-Splitting rund 24 Milliarden DM und damit mehr als die Förderung der Kinder nach dem jetzigen System. Ingrid Matthäus-Mayer: „Das zeigt, daß der jetzige Familienlastenausgleich vor allem den Trauschein fördert, nicht aber die Familie mit Kindern. Eine grundlegende Umorientierung des familiären Lastenausgleichs zugunsten der Kinder ist daher dringend geboten.“

UND HIER MELDET SICH WIEDER RUMPELSTILZ ZU WORT...

Wos a Berchermaster mecht, des sellet doch immer transbarend sei. Abber bei unnerm Schultz isses scheinds net sou. Zwor waß i nix vom eichene Ougucke, abber gewichtiche Persone hebbe mir des g'steckt: Der Kerl hat immer die Rollade zu, mer kann gornet in sei Wohnung gucke!

Also, Herr Berchemaster, sou geats net. Sie hebbe doch nix zum verstecke, odder? Ihr Fraa kous jedenfalls net sei, weil die hob i scho g'seche.

's werd doch kaa konsbiradiever Dreffbunkt bei Inen sei, wu wichdiche Entscheidung hinner verschloßene Diere un im Halbdunkel g'fällt werre? Des sell's nemlich scho gebbe hoobe erchendwann und erchendwue.

Odder Sie san ofach sou beschäftdicht, daß Sie halt nit immer an die Fensterläde denke.

Sou, so a wichdiche Sach hat halt a mol oug'sproche werre misse. I hoff, Sie nemme mie net zu ernst und sorche schnell fer Abhilf.

Eier und speziell  
Ihr Rumpelstilz

**Die SPD? Na, klar.**

**NEU**  
IM SOLYMAR

**60 m**  
Rutsch-  
vergnügen

Eine für m'ange  
Waserrutsche im Ländchen  
des Solymar Bades ist  
Freizeitpark um eine  
weitere Attraktion



**Solymar**   
Bad Mergentheim